

MOTORSPORT / Zollernalb-Team beim 24-Stunden-Rennen auf dem Nürburgring flott unterwegs

Selbst 3000 Arbeitsstunden lohnen sich

Die „Spätzle-Connection“ schnitt erfolgreich beim 24-Stunden-Rennen auf dem Nürburgring ab. Bernd Albrecht und Dirk Baur fuhren in der Klasse A 5 auf den siebten Gesamtplatz.

ZOLLERNALBKREIS ■ Mit Top-Zeiten und einer Wahnsinns-Publicity hat das „Spätzle-Connection-Team“ den diesjährigen Einsatz in der „Grünen Hölle der Eifel“ hinter sich gebracht. Die Zuschauer waren begeistert, vor allem vom Nachteinsatz des mit Laser ausgerüsteten Rennfahrzeugs. Trotz zahlreicher Widrigkeiten und technischen Problemen hat es das Team aus dem Zollernalbkreis geschafft, das Auto ins Ziel zu bringen und so den ersten Erfolg mit dem neu aufgebauten Wagen erreicht.

Dabei wurden die Erwartungen der Macher sogar teilweise übertroffen. Selbst das DSF würdigte diesen Einsatz mit mehreren kurzen Berichten und zwei Interviews mit dem Team. Mehr noch: Im Internet wurde das Fahrzeug zum Liebling der Fans gekürt.

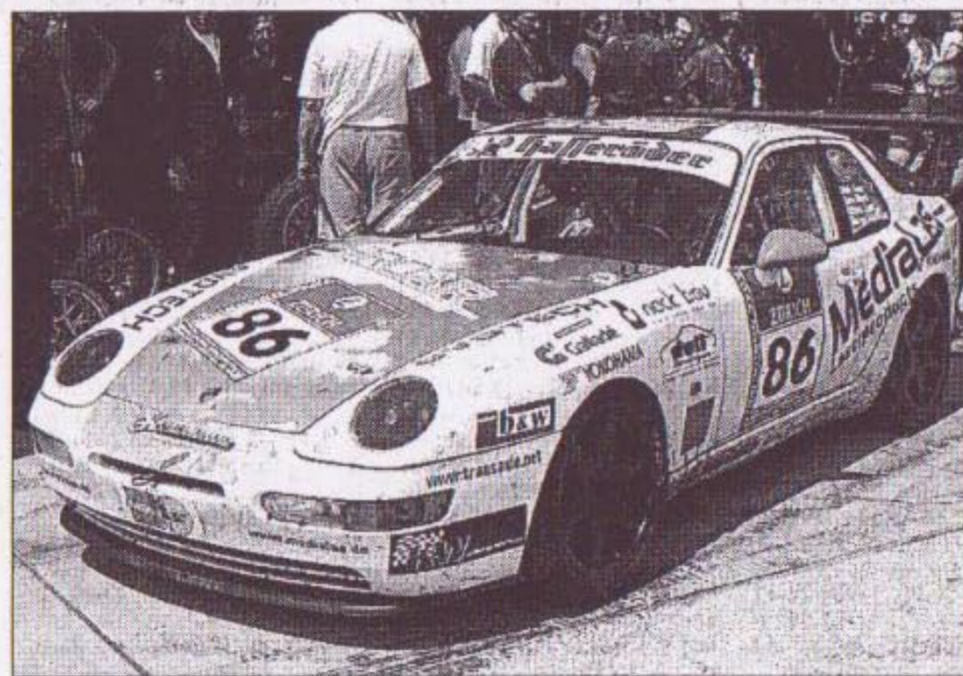
Mehr als 3000 Arbeitsstunden stecken in dem weißen Porsche 968 RS, der in mühevoller Kleinarbeit auf einer Rohkarosse aufgebaut wurde. Dabei ist nahezu nichts mehr in Originalzustand. Das Fahrwerk wurde komplett durch eine Eigenent-

wicklung ersetzt, alle Fahrwerks-gummis durch Kugelgelenke ersetzt, Dämpfer- und Federaufnahmen verstärkt. Die Firma KW war so begeistert von dem Projekt, dass eigens ein hochtechnisches Rennfahrwerk für den Porsche entwickelt wurde. Der

Motor leistet nun über 300 PS (Serie 240), die Aerodynamik wurde weiter entwickelt, um mehr Anpressdruck zu erhalten und das Fahrzeuggewicht auf 1150 Kilo reduziert.

Ohne vorherige Tests und Trainings ging es direkt an den Ring, denn es wurde bis zum letzten Tag an der Technik gearbeitet. Die mit diesem Package erzielten Rundenzeiten waren enorm und lagen gerade einmal fünf Sekunden hinter dem Klassenbestwert – und das bei einer Streckenlänge von über 25 Kilometern. Trotz mehreren Reifenschäden und anderen kleineren Problemen konnte ein siebter Platz in der Klasse A 5 (21 Teilnehmer) erreicht werden.

„Wir haben unheimlich viel über das Auto gelernt“, sagte Dirk Baur. „Für das nächste Rennen werden wir wesentliche Teile umbauen. Dies sollte uns nochmal zehn Sekunden bringen.“ So macht sich das Team jetzt schon an die Planung für das nächstjährige Rennen, um dann alle Unzulänglichkeiten ausschließen zu können. Dafür haben die „Spätzles“ ein ganzes Jahr Zeit – und viele weitere tausend Arbeitsstunden vor sich. Aber in einem sind sich alle einig – es wird sich lohnen.



3000 Arbeitsstunden stecken in diesem Porsche 968 RS, der auf einer Rohkarosse aufgebaut wurde. Der Motor leistet über 300 PS, das Fahrzeug wiegt dennoch nur 1150 Kilo.